



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 19.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1909.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Vorteile der Drillkultur.

Von H. Schmelzer. (Mit 4 Abbildungen.)

Wohl keine landwirtschaftliche Neuerung hat neben der künstlichen Düngung eine solche Verbreitung gefunden, wie die Drillkultur. Als ich vor etwa fünfzehn Jahren einen Artikel über die Drillkultur veröffentlichte, stieß derselbe bei vielen kleineren Landwirten, welche streng am Althergebrachten festhielten, noch auf heftigen Widerspruch, und ich bin oft Augen- und Ohrenzeuge gewesen, wenn die guten Leuten über die Neuerung herzogen. Heute ist das schon anders geworden. Es gibt



Abb. 1. Breitensaat.

Regenden, in denen schon im kleinsten Dorfe eine Drillmaschine vorhanden ist, von der auch der kleinste Landwirt Gebrauch zu machen pflegt. Daneben sind aber leider auch noch solche Striche zu verzeichnen, in welchen es mit der Einführung der Drillkultur nicht recht vorwärts gehen will, und an hart gesottene Sünder, welche sich ganz entschieden gegen die „Neuerung“ erklären, fehlt es leider auch nicht. Diese für die gute Sache zu ihrem eigenen Vorteil zu gewinnen, soll der Zweck der nachfolgenden Zeilen sein.

Drillen heißt in Reihen säen. Der Landwirt hat diese Arbeit dem Gärtner abgeliefert, bei der Reihenjaat schon lange angewandt. Bei dem Säen mit der Hand bleibt es dem Zufall überlassen, wo jedes Samenkorn hinsinkt. Da fallen zwei, drei und mehr Körner aufeinander, aber ein Korn kann doch nur aufgehen, während die anderen erstickend und keine Frucht bringen. Mittels der Drillmaschine bringen wir aber jedes Samenkorn dahin, wohin es gehört, und somit bedeutet drillen Samen- und Seldersparnis.

Ferner hat man schon lange erkannt, daß die verschiedenen Kulturgewächse auch einer verschiedenen Erdbedeckung bedürfen. Mittels der Drillmaschine haben wir es an der Hand, die Samenkörner tief oder flach in den Boden zu bringen, was bei dem Säen mit der Hand und nachherigem Eggen unmöglich ist. Wie

bei letzterem Verfahren die Körner zu liegen kommen, veranschaulicht uns deutlich unsere Abbildung 1. Einzelne Körner kommen



Abb. 3. Roggenpflanze mit Schösser.

Zellen zwischen dem ersten und zweiten Kalmknoten der Getreidearten in eine Art von Verholzung über, und rechnet man hierzu noch die tiefere Verwurzelung, so ist deutlich ersichtlich,

daß gedülltes Getreide lange nicht in dem Maße dem Lagern unterworfen ist, wie mit der Hand gefätes, und darum ist bei dem ersteren sowohl der Ertrag an Stroh wie an Körnern ein größerer als bei letzterem. Ein alter Praktiker, Gotthold Hahn, äußerte bereits im Jahre 1890 über die Vorteile der Drilljaat: „Die Samensparnis, die gleichmäßig tiefe Unterbringung der Saat und die Drillfertigkeit des Bodens usw. sind nicht die einzigen Vorteile. Die Reihenjaat hat besonders eine größere Befruchtung der Früchte zur Folge, welche in verschiedener Hinsicht die wesentliche Ursache der Vermehrung des Ertrages ist. Die Befruchtung der Reihenjaat gewährt namentlich den Vorteil, daß die Seitentriebe seitwärts wachsen und in dieser Lage von den Sonnenstrahlen meist in ausreichender Weise getroffen werden, wodurch bekanntlich das Lagern verhütet wird.“

Noch viele andere Vorteile der Drillkultur könnte ich anführen, wenn nicht der mir zur Verfügung gestellte Raum zu Ende ginge. Wer sich näher darüber unterrichten will, dem empfehle ich die Lektüre des Buches: „Die Drillkultur. Ihre Vorzüge, ihre Rentabilität und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung, nebst einer speziellen Anleitung zur Stellung und Behandlung der Drills und Pferdebeden.“ Herausgegeben von Oekonomierat Dr. Eisheim unter Mitwirkung des Ingenieurs Professor F. Schotte. Dritte, vermehrte und nach den Erfahrungen der Neuzeit umgearbeitete Auflage. Mit 98 Abbildungen. Verlag von J. Neumann in Neudamm. Preis 2 M. 50 S.

Kleinere Mitteilungen.

Ein köstliches Pferd, das nicht anziehen will, kann oft in Gang gebracht werden, wenn man ihm einen Brocken Erde ins Maul steckt.



Abb. 4. Roggenpflanze in der Zeit der Blüte.

Wenn sich das Tier einmal in den Kopf gesetzt hat, nicht fortzugehen, so bleibt selbst die Anwendung der Peitsche ohne Erfolg. Es gilt daher, seine Aufmerksamkeit anderweitig zu beschäftigen, was zuweilen in der angegebenen Weise gelingt. Indem das Tier die Erde aus dem Munde zu entfernen sucht, vergräbt es seinen Widerstand und kann dann häufig in Gang gesetzt werden. Hilft dieses Mittel nicht, so wende man das folgende Verfahren an: Nachdem das Pferd angepannt ist, spannt man hinten an den Wagen ein anderes Pferd, welches gut zieht, und treibt dieses an. Um nicht rückwärts gezogen zu werden, wird das störrische Pferd alle Kräfte anstrengen, stehen zu bleiben und am Ende selbst ziehen. Man treibe es nun zum Ziehen an, und macht es noch keine Anstalten dazu, so wendet man jenes Verfahren so lange, bis es ordentlich zieht.

R.
Der Binder zum Ziehen heranzubilden will, wird stets große Unterschiede unter den einzelnen Tieren finden. Es gibt bereitwillige und widerspenstige, kluge und unempfindliche Tiere unter den Kindern. Der häufigste Widerstand ist die Empfindlichkeit der Haut gegen Kitzelreize, welche die Tiere veranlaßt, sich gegen das Auflegen des Geschirres zu widersetzen. Solchen Kindern lege man das Geschirr im Stalle auf, befestige es gut, so daß es nicht abgestreift werden kann, und lasse es täglich stundenlang an dieser Stelle; nach kurzer Zeit wird die Empfindlichkeit geschwunden sein. Die Tiere lernen auf diese Weise (sogutagen) im Stalle ziehen. Auch beim Weidengange unterwerfe man die Tiere, welche zum Ziehen ausersiehen sind, diesem Verfahren, weil sie sich dabei auch im Gange an das Geschirr gewöhnen, das aber dann besonders gut befestigt werden muß. Diese Vorbereitung zur Ubrichtung ist die beste, sie erspart Menschen und Tieren umwähe Dual.

M.
Tragenden und säugenden Zwitterweinen darf kein steter Aufenthalt im dunnigen Stalle zugemutet werden, falls die Nachzucht nicht gefährdet werden soll. Alle Schweine haben bekanntlich eine große Veranlagung zur Fettablagerung, und kommt nun noch träge Ruhe hinzu, so tritt oft eine Verblutung des Säftestromes auf die Milchabsonderung gar nicht mehr ein. Auf diese Weise ist es erklärlich, daß Säue nach der Geburt der Ferkel wenig oder gar keine Milch im Geßänge haben und auch im weiteren Verlauf keine Milchabsonderung eintritt, so daß die Ferkel aus Mangel an Nahrung zugrunde gehen. Überall, wo der tragende Sau keine genügende Bewegung in freier Luft genährt wird, hört man auch Klagen über schlechte Ferkelaufzucht.

L.
Gesundheitszeichen des Schafes. Ein gesundes Schaf trägt den Kopf hoch, hat lebhaftige Augen, eine trockene Schnauze, auf der Haut feststehende, grünlila Wolle, feste und krafftvolle Füße. Bei der Annäherung eines fremden Gegenstandes ist es aufgeragt, läßt die Ohren nicht schlaff herabhängen, tragt nicht allein von seiner Herde weg, huscht nicht und besitzt eine frohe, laute Stimme. Ein Hauptkennzeichen der Gesundheit ist die Röte der Ader in den Augen und der Haut. Wenn dagegen in dem Weißem des Auges keine roten Adern mehr zu sehen, sondern dieselben mehr schwärzlich sind, das Weiß ohne Glanz ist und sich daneben noch in den Augewinkeln weiße Klumpchen finden, so deutet dies auf Mangel an Gesundheit. Dasselbe ist auch der Fall, wenn man in der Schulterblattgegend die Wolle auseinanderhebt und die Haut sehr blaß und nicht geschmeidig findet, oder auch das Innere des Maules, besonders das Zahnfleisch, blaß und wellt ist.

C.
Die Sterblichkeit unter den jungen Kaninchen ist in den beiden ersten Monaten am stärksten, doch kann man durch Reinlichkeit, Ordnung und richtige Pflege viel zur Befestigung der Gesundheit beitragen und Krankheiten vorbeugen. Der Stall muß deshalb auch, besonders bei größerer Anzahl, täglich mit reichlicher Streu von trockenem Raube, Heu, Stroh, Moos usw. versehen werden, weil sonst die jungen Tiere wegen der entsetzlichen Feuchtigkeit von Augenentzündungen, Krätze, fatarialischen Leiden u. a. m. befallen und dahingerafft werden. Man füttere mehr trockenes als grünes Futter, reiche das grüne überhaupt nur in kleinen Portionen und lieber öfters, weil der Magen der jungen Tiere auf einmal nicht viel Futter aufnehmen kann, und weil den Jungen wie den Müttern die Bewegung im Freien fehlt. Gibt man den Jungen gar zu viel Grünfutter, so bekommen sie einen aufgeblähten, dicken Bauch;

die Handlase fällt sich mit Flüssigkeit, zerplatzt dadurch, und dieses führt unfehlbar den Tod herbei. Im höchsten Grade nachteilig ist nasses, sowie solches Grünfutter, welches in Haufen gelegen und sich erhitzt hatte. Bei dem Weiden von hartem Futter, auch Knollen, brechen häufig die Zähne ab, was natürlich schlechte Verbauung im Gefolge hat. Man muß deshalb, wenigstens für junge Tierchen, das harte Futter, z. B. Getreide, vorher etwas aufweichen lassen, die Rübenarten und ähnliches aber ganz rein schneiden.

R. J.
Warum man die jungen Enten in das Wasser läßt. Wenn so oft geschrieben und geraten wird, junge Entchen nicht zeitig auf das Wasser zu lassen, z. B. nicht unter 14 Tagen seit dem Ausschlüpfen, so ist das nur bedingungsweise zugegeben und nur dem Futter abhängig. Füttert man die jungen Enten, ohne sie aufs Wasser zum Baden gehen zu lassen, so machen sie sich bald überal sehr schmutzig (besonders um die Augen), wodurch die den Körper bedeckende Wolle so fettarm und dünn, nicht pelzartig wird, daß die Tiere bei späterem Gehen aufs Wasser ganz naß aus demselben kommen, dann mehr frieren, als ihnen gut ist, und deshalb auch ungenügend darauf gehen; läßt man sie dagegen so zeitig als möglich auf gut temperiertes Wasser, so wird die Haut rein gehalten, und dieses ist zum Wachstum und Gedeihen jedes Geschöpfes wohl ein Haupterfordernis. Auch wird der wollige Pelz der Tiere von vornherein dichter und bleibt fester, weil die Tierchen mehr putzen und dabei die Wolle einfeiten; sie gewinnen dadurch auch ein viel besseres Aussehen.

Es.
Gegen die Spahen. Um die Sperlinge fernzuhalten, hänge man durchschnittene Knoblauchknollen an einem Bindfaden im Garten an geeigneten Schrägen, an Zwergobst oder sonstigen Bäumen auf. Der Erfolg ist überraschend. Daneben benutze man an anderen Stellen, die nicht mit Knoblauchknollen behängt sind, das Tsching. Zum Vergiften möchte ich nicht raten, zumal zu leicht auch andere Vögel dabei verloren gehen. v. Berlepsch empfiehlt das Desjournieren der Weibchen, die leicht von den Männchen zu unterscheiden sind. Bei dem starken Geschlechtstrieb der Männchen würde das Weibchen beim Brüten verhindert und die Plage allmählich verschwinden.

Wann müssen Kartoffeln gepflanzt werden? Um die Frage zu beantworten, welchen Einfluß die Pflanzzeit der Kartoffeln auf die Größe des Ertrages und den Stärkegehalt hat, wurden an der Zentralanstalt für landwirtschaftliches Versuchswesen bei Stockholm in den Jahren 1904 bis 1908 Versuche mit drei verschiedenen Pflanzzeiten, mit zehn- bis vierzehntägigen Zwischenräumen untereinander ausgeführt. Nach einer Mitteilung des Versuchsleiters Herrn Sigurd Rhodin in Nr. 13 von „Norsk Landmandsblad“ wurde eine frühe und mittelspäte Kartoffelsorte als Frühkartoffeln zu den Versuchen verwendet. Als frühe Sorte wurde alle Jahre „Harbinger“ mit 90 bis 100 Tagen Vegetationszeit gebraucht, während von der mittelspäten Sorte mit 120 bis 130 Tagen Vegetationszeit als Versuchskartoffel 1904 und 1906 „Saxonia“, 1905 „Eigenheimer“ und 1907 und 1908 „Evergood“ angewendet wurden. Als Versuchsfeld wurde Rehm Boden bester Sorte mit Neigung nach Süden ausgewählt. Das gleiche Feld wurde während der ganzen Versuchszeit beibehalten. Das Jahr bevor die Versuche begannen (1903), wurde das Feld stark mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff in Form von Handelsdüngern gedüngt, weshalb es 1904 ungedüngt blieb. Im Jahre 1905 erhielt das Feld Stalldünger, in den drei letzten Jahren wurde es nicht gedüngt. Die Kartoffeln wurden mit 60 cm Abstand zwischen den Reihen und mit 30 cm Abstand in den Reihen mittels eines amerikanischen Kartoffelpflanzapparates gelegt, mit dem man auf die Flächeneinheit gleich viel Knollen und in genau gleicher Tiefe auslegen konnte. Bei jeder Pflanzung wurde die gleiche Gewichtsmenge mittelgroßer Kartoffeln verwendet, nämlich 250 kg auf je 10 a. Die Ergebnisse dieser Versuche waren nun kurz folgende: Das Produktionsbedürfnis sowohl der frühen, als auch der mittelspäten Kartoffelsorten ist stark von der Pflanzzeit abhängig; die Ernte wird sowohl quantitativ, als auch qualitativ besser, je zeitiger die Kartoffeln gelegt werden, wohl gemerkt unter der Voraussetzung, daß die Wachstumsverhältnisse während der Pflanzzeit möglichst günstig für die erste

Entwicklung der Kartoffeln ist. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, wächst die Ernte in demselben Grade, wie die Wachstumszeit verkürzt wird. Die Knollen dürfen nicht eher geerntet werden, bevor die Erde nicht bis zur Pflanztiefe dem zum Wachsen der Kartoffeln nötigen Wärmegrad erlangt hat. Die niedrigste Wärme, bei der dies geschieht, sind 4 bis 5° C; die günstigste Wachstums-temperatur sind jedoch 10 bis 12° C. Hohe Erdtemperatur verkürzt sowohl die Zeit bis zum Auflaufen, als auch die Wachstumszeit sehr bedeutend. Das Regen der Knollen muß daher in den Jahren zeitiger vorgenommen werden, in denen die Erde insofern zeitiger warmen Wetters warm und geeignet ist. Auf Rehm Boden ergab die mittelspäte Pflanzung das beste Resultat. Die frühe Pflanzung ergab zwar eine etwas stärkerere Kartoffel, aber diese konnte den größeren Ertrag, den man bei mittelspäterem Regen erzielt, nicht aufwiegen. Der Stärkegehalt ist im hohen Grade von der Pflanzzeit abhängig. Zeitiges Regen der Knollen gibt unter den meisten Verhältnissen den höchsten Stärkegehalt. Spätes Regen ist mit wenigen Ausnahmen demselben immer zu verwerfen. Jedoch kann spätes Pflanzen in einem Jahre mit ausnehmend kaltem Wetter günstiger sein als frühes Regen. Die Kartoffeln sind nämlich, auch bevor sie aufgelaufen sind, gegen starke und plötzliche Abkühlung der Temperatur sehr empfindlich. Ist das Land also warm genug und vorbereitet, dann soll mit dem Regen der Kartoffeln so schnell wie möglich begonnen werden, denn dadurch erzielt man den besten Ertrag. Je wärmer das Land ist, desto zeitiger müssen die Kartoffeln gepflanzt werden.

W. M. J.
Wie sollen Weinreben beschnitten werden. (Zugleich Fragebeantwortung.) Weinreben können vom Oktober an geschnitten werden, müssen aber geschnitten sein, ehe der junge Austrieb erfolgt. Schwieriger ist die Frage: „Wie müssen Weinreben beschnitten werden.“ Der Weinstock bringt die Trauben an solchen jungen Trieben, welche aus den lehtjährigen Knuten herbororkamen. Somit sind alle noch glatten, braungefärbten Knuten je nach ihrer Stärke mehr oder weniger fruchtbar. Alle dürfen aber nicht stehen bleiben, der Weinstock würde sich erschöpfen. Ist der Weinstock am Späler, als Kordon oder in sonst einer regelrechten Form gezogen, so ist der Schnitt nicht gerade schwer, indem man das Muster ja immer vor sich hat. Hat er aber keine bestimmte Erziehungsform, so ist die Sache etwas schwieriger. Es ist auch kein Muster vorzuschreiben, da die verschiedenen Sorten auch verschiedene Schnitte verlangen. Ob der Weinstock mehr oder weniger kräftig im Wuchs steht, kommt ebenfalls sehr viel in Betracht, so daß zur ersten Anleitung doch ein Fachmann nötig sein wird. Als Grundregeln mögen gelten: Es dürfen nicht mehr junge Knuten stehenbleiben, als gerade nötig sind, die Wand zu bedecken. Zumeist muß Bedacht darauf genommen werden, daß mit dem Schnitt ein festes Verlangen des alten Holzes, beim Weinstock Schenkel genannt, erfolgen muß, besonders bei unregelmäßigen Erziehungsformen. Die in voriger Gegend viel verbreitete Sorte, Bianca Capello, auch Früh-Weißer und Weiße Seidenraube genannt, trägt nur, wenn die Fruchttruten recht lang, zwölf bis vierzehn Augen, geschnitten werden, dagegen liebt die blaue Sorte Früh-Burgunder den kurzen Schnitt, es werden nur sogenannte Knuten mit zwei bis drei Augen aufgeschnitten. Die Gutedelarten, welche ich dort ebenfalls oft bemerkte, tragen wohl bei längerem und kürzerem Schnitt, ist die Rebe aber kräftig, dann ist der lange Schnitt vorzuziehen, weil dann die unteren Augen der Knuten meist unfruchtbar sind. Die langgeschnittenen Fruchttruten müssen horizontal angehängen werden, damit alle austreiben, noch besser ist es, sie im Halbdreis zu biegen. Zu jeder Vogrede muß auch ein Knuten angehängt werden, aus welchem die Fruchttrute für das nächste Jahr treiben soll, und welche während des Sommers mit besonderer Liebe gepflegt werden muß, damit sie auch vollkommen fruchtbar Augen bilden. Um einen Stod recht zu schneiden, muß man mit demselben vertraut sein, dann ist es nicht schwer. Ohne jede sachliche Anleitung wird es aber nicht gehen.

Die Vernehrung der Sorten ist von keiner besonderen Schwierigkeit und geschieht entweder durch Zerteilung der alten Stüde, durch Wurzeltriebe und durch Stecklinge, am vorteilhaftesten im Mai. Auch im Spätsommer und Frühherbst kann man von Topf- oder Freilandpflanzen Steck-

linge schneiden, welche aber nach erfolgter Benutzung am besten nicht mehr einzeln gesetzt, sondern in den Schalen oder Kistchen belassen, so überwintert und erst im Frühjahr in entsprechende Größe gepflanzt werden.

Erbsen auf schwedische Art. Schöne, junge Erbsen legt man in 150 g Butter auf, schwenkt sie gut darin um und dämpft sie unter Zufügung von 1/4 l süßem Rahm sowie dem nötigen Salz gar und weich. Die Erbsen müssen im idernen Topf schmoren, da sie leicht anbrennen, und dürfen nicht auf offenes Feuer gesetzt werden. Unterdessen hat man eine knappe Oberflasse voll Reis in 50 g Butter, Salz und kochendem Wasser gar gedünstet und ohne Flüssigkeit eingekocht, gibt ihn zu den fertigen Erbsen und rührt ein Teelöffel Maggis Würze sowie zwei Eßlöffel fein gehackter Petersilie, Estragon, Gurkenblatt und Pimpernelle darunter. Man richtet das Gemüse auf einer Schüssel an und garniert es mit gebakenen Schinken.

Müherei mit Schinken und Schnittlauch. Man rechnet auf die Person zwei bis drei Eier, schlägt sie in eine Schüssel, zerrührt sie gut und gibt auf ein Ei einen Eßlöffel gute Bouillon oder Wasser hinzu, sowie im ganzen eine Untertasse voll rohen, geräucherter und in seine Streifen geschnittenen Schinken und ein Bündchen grüßlich geschnittener Schnittlauch. Nun gibt man ein gutes Stück Butter in die Eierkuchenspfanne, läßt den Schinken und den Schnittlauch darin überbraten, gießt dann die Eiermasse, welcher Salz und eine Prise weißer Pfeffer zugelegt ist, hinein und läßt das Müherei unter aufmerksamem Umrühren gar werden. Auf einer flachen Bratenpfanne bergartig angerichtet, umfaßt man es mit runden Bratkartoffeln und reicht Kopfsalat nebsther.

Delikate Spargel. Dicke, frische Spargel schält man, schneidet die Köpfe ziemlich lang ab und kocht sie in leichter Bouillon weich. Etwas Butter und Weizenmehl schäumt man und rührt es mit der Spargelbrühe ab, fügt ein Glas Weißwein, zwei Eitdotter hinzu und gibt in diese dicke Bechamelauce die Spargelköpfe hinein. Unterdessen hat man die Spargelenden, die aber nicht hölzig sein dürfen, in Salzwasser halb gar gekocht, paniert sie nun in Ei und Zwieback und bäckt sie in kochender Butter goldgelb und gar. Die Spargelköpfe richtet man auf einer flachen Schüssel zur Mitte an, legt die gebakenen Spargelenden davor rundum und garniert das Ganze mit pfäulenweich gekochten, halbierten Eiern und aufgerollten Schinkenstreifen.

Stachel-Dreidraht und Stachel-Zweidraht. (Zugleich Fragebeantwortung.) Stacheldraht ist ein Produkt, auf dessen Qualität kein Landwirt resp. Konsument irgendwelchen Wert legt aus dem Grunde, weil er selbst die Fabrikation nicht kennt, sein Augenmerk immer nur auf die Stacheln und nicht auf die Qualität resp. Festigkeit des Drahtes richtet. Es kommt doch wohl darauf an, sei es auch wie es sei, was der Gegenstand, welchen man zur Abwehr irgendeiner Sache anwendet, für Widerstand bietet. Wenn es nicht darauf ankommt, dann könnte man ja Stacheldraht aus ganz dünnen Drähten herstellen, und man würde für wenig Geld ein sehr langes Ende haben, andernteils sollte man überhaupt nicht nach Gewicht, sondern nach Metern kaufen, oder wenn man Stacheldraht per 100 kg angeboten bekommt, zunächst die Frage stellen, „ja wieviel Meter sind denn das?“ denn jedermann, der eine Koppel von 1000 m anlegt und solche mit 5 Stacheldrähten versieht, weiß, daß er hierzu 5000 m gebraucht, was nützt ihm da, wenn jemand ihm sagt „100 kg kosten so und so viel“. Aber die Bequemlichkeit der Fabrikanten und der Wiederverkäufer haben es so eingeführt. Stacheldraht besteht, wie jeder Mensch weiß, aus einfachen Drähten und aus Stacheln. „Stachel-Zweidraht“, wie es schon der Name mit sich bringt, aus zwei Drähten à 2,5 mm, „Stachel-Dreidraht“ aus drei Drähten à 2 mm. Ersterer kann infolge der allgemein gebrauchlichen Maschinen, welche die Drähte durch Drehmaschinenanwendung bearbeiten, nur aus weichem, geglähtem Material hergestellt werden. Geglätter Draht hat eine Bruchfestigkeit von 40 kg pro Quadratmillimeter; 2,5 mm Draht hat einen Querschnitt von 4,9 qmm, zwei Drähte 9,8 qmm und 40 ergibt eine Widerstandsfähigkeit von 392 kg. Stachel-Dreidraht wird in der Weise hergestellt, daß bei der Fabrikation die Drehung, welche sich bei dem Drehen in den einzelnen Drähten hineindrehen will, durch

eine Drehvorrichtung wieder herabdreht, also keine Torsion vor sich geht und der Draht infolgedessen in härterer Qualität angewendet werden kann. Ein solcher Draht hat eine Bruchfestigkeit von 90 kg pro Quadratmillimeter, ein Draht von 2 mm Stärke hat einen Querschnitt von 3,14 qmm mal 3 gleich 9,42 qmm mal 90 ergibt eine absolute Widerstandsfähigkeit von 848 kg. Ein weiteres hier zu sagen, erträgt sich. Es sei noch bemerkt, daß Stachel-Dreidraht nur wenig mehr wie Stachel-Zweidraht kostet.

Neue Bücher.

Dr. William Löbes Anleitung zum rationalen Betriebe der Ernte und zur Aufbewahrung der Ernterzeugnisse. Dritte, vermehrte, verbesserte, nach den Erfordernissen der Neuzeit gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 92 Abbildungen. Von Dr. Lothar Meyer. Neudamm 1909. Verlag von J. Neumann. Preis gebunden 4 M.

Diese neue, nach den Erfordernissen der Neuzeit von einem als ausgezeichneten Fachmann allgemein bekannten Landwirte gänzlich umgearbeitete Auflage ist in erster Linie für den praktischen Landwirt bestimmt. Selbst eine nur flüchtige Durchsicht des Buches zeigt, daß dieser Zweck auch erreicht worden ist; der Praxis ist allerorten die erste Stelle eingeräumt und theoretische Erörterungen, sofern sie notwendig erschienen, sind in knapper und gedrängter Form gegeben. Der in vorliegendem Buche behandelte Gegenstand ist für jeden Landwirt von so hohem Interesse, daß die „Anleitung“ unbedingt Anspruch darauf erheben kann, auch von jedem Landwirte gelesen zu werden, gehen doch, falls der richtige Zeitpunkt der Ernte verpaßt oder die Ernterzeugnisse unzureichend aufbewahrt werden, oft Tausende und Abertausende verloren. In allen Fällen, wo der Landwirt eines Rates über den Betrieb der Ernte sowie deren Aufbewahrung bedarf, gibt das Buch durchaus genügende Auskunft. Es zerfällt in folgende drei Hauptabschnitte: Ernte und Aufbewahrung der Weizen- und Futterfrüchte — Ernte und Aufbewahrung der Halmfrüchte — Ernte und Aufbewahrung der Hackfrüchte. Eine der meisten sichtlich hoch erwünschten Beigabe sind die zahlreichen Abbildungen von Bauhilfen, Maschinen und Geräten zumeist nach neuester Bauart.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Zeilen Briefraum beigemessen sind. Darüber findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 154. Eine Kuh, welche in sechs Wochen kalben muß, gibt dicke Milch und Stücken. Soll ich sie trocken lassen? W. K. in W.

Antwort: Sie dürfen jetzt die Kuh nicht mehr melken. Wenn das Guter sehr stark anschwellen sollte, so reiben Sie es zweimal täglich mit Kampferölbe ein. Nach dem Kalben wird die Kuh wieder gute Milch geben.

Frage Nr. 155. Können Zigarrenstummel und Zigarrenasche als Dünger oder zur Vertilgung von Ungeziefer verwendet werden? Ist es angängig, Zigarrenstummel mit heißem Wasser auszulaugen, diese Brühe mit Kalk anzusetzen und damit Traubenstöcke und dergleichen zu betreuen? Dr. H.

Antwort: Als Dünger sind Zigarrenstummel und -asche bzw. Bribe davon nicht zu empfehlen, aber als Insektens- (Blattlaus-) Bekämpfungsmittel. Die Stummel werden fein geschnitten und dann mit kochendem Wasser ausgelaugt. Die gewonnene Flüssigkeit verdünnt man um das Vierfache mit Wasser. Eine vorherige Probe an einzelnen Blättern und Trieben ist ratsam.

Frage Nr. 156. Wein junger Klee, erster und zweiter Schnitt, war im Sommer großartig. In diesem Jahre möchte ich noch einen Schnitt nehmen und dann das Stück umpflügen; der Boden ist ein sandiger Lehmboden. Wie ist einem guten Ertrage nachzuhelfen? F. in K.

Antwort: Sichere Kleeerträge, besonders bei dem abtragenden, zweijährigen Rotklee, hängen meist ganz von der fruchtbaren Witterung, d. h. von den rechtzeitigen, warmen Frühjahrsregen

und darauf folgendem Sonnenschein, ab. — Dies vorausgesetzt und wenn zur Zeit noch Kleeplanzen genug auf dem Beet. Ackerstück vorhanden sind, wird eine recht baldige Kopfschneidung von verdünnter Jauche und 1 bis 2 Ztr. Thomashosphatmehl pro 1/4 ha (Morgen) dem Wachstum des Klee sehr förderlich sein. — Ist Jauche nicht vorhanden, so freue man außer dem Thomasmehl 1/2 Ztr. bis 1 Ztr. Ghäsealpetzer pro 1/4 ha. — K. F.

Frage Nr. 157. Ich habe einen Rosafalabu, er spricht gut, war stets gesund und schön im Gefieder. Vor etwa 1/4 Jahr verlor er in kurzer Zeit fast sämtliche Federn mit Ausnahme der Kopf- und Flügeldeckenfedern. Der Vogel ist fünf bis sechs Jahre alt. An der Brust sind die Federn wieder sichtlich nachgewachsen, der Rücken ist kahl, auch fehlen die Flügel- und Schwanzfedern. Ungeziefer konnte ich nicht entdecken, habe das Tier auch öfter gebadet. Fleisch bekommt der Vogel nicht. Am Hals und auch im Nacken bildet sich öfter eine ziemlich dicke Platte, die anscheinend nicht schmerzt, da das Tier bei Berührung derselben keine Bewegung macht. Der Afters ist mitunter sehr schwer, sonst ist der Vogel stets munter, hat klare Stimme und frisst mit gutem Appetit. Frau E. in T.

Antwort: Da noch nicht erwiesen ist, ob Ihr Rosafalabu Ungeziefer hat, möchten wir empfehlen, dies zunächst genau festzustellen. Zu diesem Zwecke bringen Sie einige recht starke Rohrstäbe (die bei uns wachsenden, innen hohlen Rohrstengel) im Käfig an, ohne natürlich die sonst vorhandene Sitzstange zu entfernen. Die Stäbe können an den Seiten des Käfigs angebracht werden, und sind dieselben jeden Morgen auf einem Blatte weißen Papiers stark auszutupfen. Sind Milben vorhanden, so werden sich diese in Form roter Punkte zeigen. Auch durch Bedecken des Käfigs mit einem weißen Tuche während der Nacht lassen sich diese Schmarotzer am nächsten Tage feststellen, obwohl das erstere Mittel wohl besser ist. Sind Milben vorhanden, so ist der Käfig, sowie die Sitzgelegenheiten gründlich zu reinigen und alle Teile mit Petroleum einzuspülen. — Die Federlinge zernagen das Gefieder bisweilen derartig, daß dasselbe ganz zerzaunt aussieht. Man vertreibt diese dadurch, daß man den Vögeln gutes perflüssiges Insektenpulver unter das Gefieder säubt. Ebenso ist es notwendig, das pulverisierte Kalk in den Käfig gestreut wird. Sollten Parasiten nicht in Frage kommen, so geben Sie dem Vogel ein leichtes Dampfbad. Dies geschieht in der Weise, daß Sie den Käfig auf einen Hohlstuhl setzen und unter diesen ein Gefäß mit kochendem Wasser aufstellen. Der Käfig wird dabei mit einem bis zur Erde reichenden Tuche verhüllt, jedoch ist darauf zu achten, daß eine Seite offen bleibt, weil das Tier sonst ängstlich werden könnte. Nach dem Dampfbad muß der Vogel natürlich aufs peinlichste über Erhaltung bewahrt bleiben, und wird es daher vorteilhaft sein, wenn er an einen tüchtig geübten Hjen gestellt wird. — Was nun die Geschwüre anbelangt, so kommen diese häufig bei Babageiern vor. Vielfach rühren diese auch von falscher Ernährungsweise her, worüber Sie in Ihrer Anfrage kein Wortchen erwähnen, obwohl diese eigentlich hauptsächlich in Frage kommt. Reife Geschwüre werden mit einem scharfen Federmesser geöffnet (mogu natürlich zwei Personen erforderlich sind), sauber mit Weibwasser ausgewaschen und darauf mit einem Bauschden Watte bedeckt, die vorher in Karbolsäurelud getaucht wurde. Geben Sie vor allen Dingen das richtige Futter, sorgen Sie für Streujagd, Kalkstoffe, wie vorher abgeglühte Aufstreichsalen oder die bekannte Sepia, steres Badewasser, sowie weiche Holzstoffe zum Lagern, so wird der Vogel sich auch wohl befinden und gesund werden. Als Futter verwendet man etwas angefeuchteten Mais, guten Hanf, Hafel- und Walnüsse, Obst, Erdbeeren, Knospen und grüne Zweige unserer Obstbäume usw. Hg.

Frage Nr. 158. Milch einer Ziege, welche vor 14 Tagen lammt, läuft beim Kochen zusammen. Wie ist dem abzuwehren? K. in K.

Antwort: Sie müssen zunächst alle Gerätschaften, mit denen die Milch in Berührung kommt, mit kochendem heißem Sodawasser gründlich reinigen. Ferner dürfen Sie der Ziege nur gutes Heu (auch Kleeheu) und lauwarmen Kleientranf geben. Endlich ist es ratsam, dafür zu sorgen, daß das Tier fortwährend Gelegenheit hat, Kuchsalz zu lecken. Dr. H.

Photograph. Apparate
neueste Modelle zu mässigsten Preisen

Teilzahlung
Gegen bequeme

Grammophone sowie Schallplatten allein. Musik-Spieldosen Automaten

Zithern aller Arten u. Systeme Mandolin, Gitarren in allen Preislagen

Violen erstklassige Instrumente nach alten Meister-Modellen Bratschen, Celli usw.

Reichillustr. Hauptkatalog Nr. 79 gratis und frei — Postkarte genügt.
Bial & Freund in Breslau II und Wien VI/2

Bettmässen!
Befreiung garantiert sofort! Ärztlich empf., viele Dankschreiben. — Alter und Geschlecht angeblich Broschüre umsonst u. frei. Institut „Aesculap“ Lubben S. 86 Lausitz.

Bar Geld reell, bisfret und schnell verliehen an jedermann, mäßige Zinsen, Provision vom Darlehen. Glänzende Dankschreiben. C. Gröndler, Berlin W. 402, Friedrichstr. 136. Sündelstr. einget.

Bildschön
ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem, jugendlichen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint! Alles dies erzeugt die echte: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echt mit Schutzmarke: Steckenpferd.
a St. 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Niemand versäume unillust. Preisliste über hygien., sanitäre Bandagen - Artikel gratis zu verlangen. Gummi-Fabrik **Josef Maas & Co.**, Berlin 42, Oranienstrasse 106. (88)

Rheumatismus?! Gicht?!
Verlangen Sie Broschüre gratis. Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau i. Sa. 54.

200 Sorten Harmonikas
Reichhalt. Stockharmonika, Goldharf. 24stimmige, 24stimmige

Wolf & Comp., Herm. Klingenthal Sn., Nr. 673. Katalog ill. all. Postkarte umst.

Für die Katze - was nicht echt
Beachten Sie diesen Wahrspruch und füttern Sie daher Ihren Schweinen nur die allein echte Marke B. d. i. M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg, das Original-Futterkalk-Präparat von Weltruf. Eminenten Erfolge bei der Zucht wie bei der Mast! 100 Ko. 39 M., 50 Ko. 20 M., 25 Ko. 11 M., 12 1/2 Ko. 6,50 M., 5 Ko. 3,50 M. Alles franko. Postnachnahme 20% mehr.
M. Brockmann, Chemische Fabrik m. h. H., Leipzig-Eutr. 22.
Älteste und renommierteste Spezial-Firma für Futterkalk.

Sehnsucht nach Dickus
Jedes Haustier wird durch „Dickus“ (Marke B) eher fettreicher. „Dickus“ ist der beste phosphorreiche Futterkalk.
Regt die Fresslust kolossal an! — Gewinne Erfolge bei der Mast! — Steigert den Milch-ertrag! — Fördert das Eierlegen! — Kräftigt ca. 1 Pf. täglich!

Probepetzel à 1 kg zu Mf. — 70 ab. gratis.			
5 kg Mf. 3,25	12 1/2 kg Mf. 6.—	25 kg Mf. 10.—	100 kg Mf. 35.—

franko jeder deutschen Bahnstation.

Marke A: Inodentfrägendes und Inodentbildendes Präparat für Herbst- und Winterfütterung.
5 kg Mf. 2,50 12 1/2 kg Mf. 5.— 25 kg Mf. 8,50 50 kg Mf. 15.— 100 kg Mf. 28.—
franko jeder deutschen Bahnstation.

Tausende
Kinder-Sport- u. Luxuswagen-Kinderstühle - Kinder-möbel - Fahrrad-Leiter - Fahrrad-zubehör.
SAXONIA
Verlang Sie b. Bed. kostenfr. ums. neuen Katl. Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeit 108.

Die besten Uhren
Spezialität: Präzisionsuhren zusammen 14 mal prämiert. Liefert die Deutsche Uhren-Industrie Berlin 232, Lindenstr. 16-17

Echtsilberne Remont.-Uhren. primaprimum Werk, gesetzl. gestempelt, genau abgez., 6 Rubis 2 echte hochf. verz. Goldränder, vergold. Zeiger M. 8,45.
Dieselbe Uhr, 2 echt silber. Deckel, 10 Rubis, allerfeinstes Werk, in hocheleganter Ausführung M. 12,75.
Ankeruhren, 15 Rubis, 3 Deckel, echt Silb., 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk M. 15, 18, 23, 25, 30.
Gutgehende Nickel-Remont.-Uhren von M. 2,70 an
Versilberte Uhren, 2 echte Goldränder „ „ 5,75 „
Echt goldene prachtvolle Damenuhren „ „ 13,75 „
Weckeruhren, genau u. pünktlich weckend „ „ 1,80 „
Regulatore, gutgehend, Nussbaum poliert „ „ 5,75 „
Photographen, laut spielend, reiner Ton „ „ 4,50 „
Für jede Uhr 3 Jahreschrift, Garantie, Umtausch gestattet oder Geld zurück.

E. Walter Fischer,
Kühlenwerke und Chemische Fabrik,
Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig 138.
Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Bettmässen.
Befreiung garantiert sofort. Ärztlich empf., glänzende Anerkennungen. Alter, Geschlecht angeblich Broschüre umsonst. Institut „Sanitas“ Velburg 48, Bayern.
20 Millionen a 2. M. 0,80, 1,00, 1,30, 31. Bänder a 2. M. 1,20, 1,50 u. M. 2,00, 31. Bandstiefeln M. 1,75. M. 2,25 sowie faunt. Sportst. empfn. Preis. aug. bill. Ed. Andrack, Zeitz a. d. Saale.

Pracht-Katalog Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel-, u. Bronzewaren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

Bielefelder Leinen
Tisch-, Leib- und Bettwäsche Spez. Brautausstattungen
Gustav Kramer, Bielefeld 3
Wäsche- und Bettenfabrik. Gegründet 1878.
Kataloge und Mustersonden stehen gern zu Diensten.

Gewaltige Ersparnisse
erzielt man beim Kauf unserer erstklassigen, in Konstruktion eleganter Bauart und Ausstattung mustergültigen und unverwüsthchen
„Superior“-Fahrräder
Fahrradzubehör in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Haushaltungsartikel, Grammophone, Waffen, Uhren, Solinger Stahlwaren, optische u. elektrische Gegenstände, Schmuckartikel, Lederwaren, phot. Apparate etc. in enormer Auswahl und in allen Preislagen.
Prachtkatalog umsonst! Lieferung an Private!
„Superior“-Aktiengesellschaft Eisenach 10

Bettmässen. Befreiung unter Garantie sofort. Ärztlich empf., umsonst. Alter, Geschlecht angeblich „Aesculap“ Institut „Aesculap“ Stadtamt Hof H. 88 (Bayern). Einjähr. -Institut Köbeln. Rektor Fink.

Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier
einzig und allein erhältlich bei **Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 251**
befördert in kürzester Zeit Bart- u. Haarwuchs, letzteren auch bei Damen u. Kindern. Gegen Ausfallen des Kopfhaars gibt es nichts besseres als Cavalier. Fortwährend unangeforderte eingehende Dankschreiben, wie z. B. folgendes:
„Teile Ihnen mit, dass ich nach 8 Tagen schnelldigen Schnurrbart und Bart bekommen habe.“
Felix B. . . . r. Rathenhorfen.“
beweisen, dass mein Cavalier nicht mit ähnlichen, teilweise bedeutend billigeren, aber auch wertlosen Mitteln zu vergleichen ist.
Bei Nichterfolg zahle ich das Geld zurück
ausserdem **1000 Mark Belohnung** demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich gewögert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Sehen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute Ware. Preis pro Dose mit Garantiechein, Stärke I 2 Mark, Stärke II 3 Mark, Stärke III 5 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte gratis.

Neurasthenie
(Nervenschwäche), deren Ursachen, Wesen u. Heilung. Mehrfach preisgekröntes, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitetes Werk (850 Seiten, viele Abbildungen). Wirklich brauchbarer Lehrreicher Katalog u. höherer Wegweiser für jeden Mann zur Heilung. Nur M. 1,60 in Briefm. zu beziehen u. Verlag „Silvana“, Genf H. 30030 X. (Schweiz).

Wetter Herr!
Mein alter Bekleidungsbedürfnis heißt sich durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich Ihnen alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder gesund, worfür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausdrücke.
Wobertl., 8./11. 06.
R. Schulz.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Bekleidungsbedürfnis, Frieren und Hautleiden angewendet und ist in Dosen à Mf. 1.15 und Mf. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalverpackung weiß gelblich rot und Simon Schubert & Co., Meintal-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Sommersprossen
entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten Versuch** mit **Crème Any**, es wird Sie nicht reuen! **Franko** Mh. 2,70 (Nachm. 2,95) Verlangen Sie uns viel Dank-briefe, Gold-Medaill. London Berlin Paris.
Echt nur durch **Apothek z. eisernen Mann, Strassburg 122, Els.** (58)

Für die Bedienung: Bede Grundmann, für die Anzeigen: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Knecht, Remberg (Bez. Halle).